# UPU 1900, traditionelles Thema Postgeschichtlich aufgearbeitet 4
# Historische Ereignisse im Zusammenhang mit Auslandfrankaturen

(René Kuhlmann, 8600 – Dübendorf)

## Einführung (10-12 Seiten)

Aufbau……

In der letzten Reiher UPU 1900 Postgeschichtlich aufgearbeitet, will ich euch eine Thematik näherbringen die mich seit Anbeginn meiner Sammeltätigkeit vor rund 30 Jahren, fasziniert an der Philatelie. Es ist das Sammeln nach besonderen Ereignissen oder Geschichtsträchtigem.

Zu Naturereignissen grösseren Katastrophen finden wir im Postamtsblatt jeweils die passenden Verfügungen.

| Datum | Verfügung | Text | Aufhebung |
|---|---|---|---|
| 27.6.1900 | 100 | Portofreiheit für die Brandgeschädigten vom 22.10.1874 in Wiler (Wallis) | |
| 20.7.1900 | 106 | Portofreiheit für die Brandgeschädigten in Tersnaus (Graubünden) | |
| 3.8.1900 | 111 | Portofreiheit für die Brandgeschädigten in Lupfig (Aargau) | |
| 20.9.1900 | 141 | Portofreiheit für die Brandgeschädigten in Charbonnieres (Waadt) | |
| 5.10.1900 | 148 | Portofreiheit für die durch Überschwemmung geschädigten in Bavonna-Thale und Peccia (Tessin) | |
| 15.10.1900 | 155 | Portofreiheit für die Brandgeschädigten in Peiden (Graubünden) | |

Belege aus den Gebieten solcher Katastrophen sind rar, da sich meine Sammeltätigkeit bei UPU 1900 auf die Marken bezieht sind einfache Portofreie Belege nicht mein Beuteschema. Belege aus solchen Katastrophengebieten, die dann durch eine Zusatzdienstleistung, welche nicht der Portofreiheit unterstand, eine UPU Marke verklebt bekamen sind mir bis heute nicht begegnet. Von daher kann ich keine Belege aufzeigen, es mag aber dem Katastrophenpostsammler ein Ansporn sein solche Belege aus dieser Zeit zu finden.

Mehr Ereignisse welche sammelwürdige Postbelege hervorbringt, hier in einem kurzen Zusammenschnitt.
In Paris zog die **Weltausstellung** die Besucher in den Bann. Mit ihrer Jahrhundert-Bilanz von 48 Millionen Besucher war sie die Erfolgreichste Ihrer Art.
Wie zu dieser Zeit üblich waren die **Olympischen Spiele** ein Nebenschauplatz der Weltausstellung. Die Schweiz trug damals 9 Medallien nach Hause.
In Südafrika nahm der **Zweite Burenkrieg** seine Wendung, welcher sich zugunsten des Britischen Empires entschied. In China ermordeten die Boxer den Abgesannten des Deutschen Reiches. Kaiser Willhelm machte nach seiner Hunnenrede, wo er seine Soldaten auf sich einschwor, Mobil gegen die Chinesischen Aufständischen. Um den **Boxeraufstand** zu unterdrücken, eilten Ihm die Alleierten wie England, Frankreich, Japan und die USA zu Hilfe.
Zwischen Deutschland und den USA wurde die Telegraphenkommunikation mittels eines Überseekabels aufgenommen. Daher der Telegrafenmast und die Weltkugel auf dem Sujet der Marken.
Die Wirtschaftskriese welche auch in der Schweiz spürbar war, hinterlässt Ihre Spuren und treibt auch Schweizer in die **Französische Fremdenlegeion**.

**Die Weltausstellung in Paris**

Die *Weltausstellung* fand vom 15. April *1900* bis zum 12. November *1900* statt und zählte über 48 Millionen Besucher. Sie gehört damit zu den erfolgreichsten Ausstellungen ihrer Art. Im Zentrum dieser Ausstellung stand der Technische Fortschritt vor allem in der Kommunikation, so wurde zwischen Europa und den USA ein Telegrafen Seekabel verlegt. Übrigens auf den UPU Marken wird Telegrafenmast und Weltkugel dargestellt. Es wurden in Paris aber auch Chirurgische Instrumente gezeigt, welche wohl den Arzt Dr. Levy veranlasste nach Paris zu reisen um sich zu informieren. Er hatte in Bienne eine Arztpraxis.

*Doppelgewichtiger Brief 15-30 Gramm von Bienne nach Paris.*

*Brief von 1-15 Gramm nach Paris.*

Die Firma Gindrat-Delachaux war vermutlich im village suisse anzutreffen, denn dort wurden die Taschenuhren wie auch die Zubehörteile von Uhren angepriesen, die sie selbst produzierte. Was den Inhalt

des Briefes jedoch betrifft, dies unterliegt der Geheimhaltung, denn bei der Compagnie du Soleil handelte es sich um eine Versicherung.

Mit ihren St. Galler Stickereien und ihren jurassischen Taschenuhren beherrscht somit die Schweiz den Weltmarkt in diesen Spezialitäten. Denn ihre bedeutendsten Konkurrenten bleiben an Produktion und Export weit hinter ihr zurück.
Der Export der wichtigsten Produkte des Jahres 1899 betrug in Millionen Franken:

| | Seidenstoffe | Stickereien | Taschenuhren & Zubehör | Maschinen | Totale |
|---|---|---|---|---|---|
| Aus der Schweiz | 109 | 108.5 | 113 | 45 | 375.5 |
| Aus Deutschland | 120 | 19 | 10.4 | 201 | 350.4 |
| Aus Frankreich | 193 | 11.66 | <10 | 61 | 275.6 |

Mit ihren St. Galler Stickereien und ihren jurassischen Taschenuhren beherrscht somit die Schweiz den Weltmarkt in diesen Spezialitäten. Denn ihre bedeutendsten Konkurrenten bleiben an Produktion und Export weit hinter ihr zurück.
Doch auch mit den Maschinen stand die Schweiz sehr gut da, so hatte sie Hersteller grosser Dampfmaschinen. Gebr. Sulzer in Winterthur mit ihrer 2000PS Dampfmaschine, gekoppelt mit einer Dynamomaschine von Brown" Boveri.
Aber auch in andern Zweigen der Maschinentechnik darf sie sich sehen lassen. In erster Linie mögen hier die ausgestellten Textilmaschinen Erwähnung finden, allen voran die Spinnereimaschinen der Firmen Rieter in Winterthur und Honegger in Wetzikon, die sonstigen Textil Hilfsmaschinen der Firmen Burckhardt AG in Basel und Benninger & Co. in Uzwil und die Webstühle von Rüti.

Monsieur Gaston ein Besucher der Messe !.

Ich gehe davon aus, dass Herr Caston  ganz Privat ein Besucher der Messe war.

Eher ungewöhnlich ist dieser Bogen von Vignetten aus der Pariser Weltaustellung welcher die Trachten der Schweizer Kantone aus dem village suisse präsentierten.

**Olympischen Spiele 1900 in Paris**

Während 5 Monaten, vom 14. Mai bis zum 28. Oktober 1900 wurden in Paris im Rahmen der Weltaustellung auch die Olympischen Spiele ausgetragen. Diese hatten zur damaligen Zeit kaum Beachtung gefunden. Die Olympioniten massen sich zu Wettkämpfen in 19 Sportarten, an denen rund 1600 Athleten aus 28 Ländern teilnahmen, davon 22 Frauen. Aus der Schweiz reisten 16 Sportler an: drei Fechter, zwei Turner, acht Schützen und drei Segler. Sie gewannen sechs der 96 vergebenen Goldmedaillen, eine im Segeln und fünf im Schiessen. Erfolgreichster Schweizer war Schütze Konrad Stäheli, der drei Goldmedaillen gewann (eine im Einzel und zwei im Team).

| Pos. | Schiessen | Segeln | Fechten | Turnen |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Conrad Karl Röderer | Hermann de Pourtalès | François de Boffa | Jules Ducret |
| 2 | Emil Kellenberger | Bernard de Pourtalès | Paul Robert | Oscar Jeanfavre |
| 3 | Konrad Stäheli | Hélène de Pourtalès | Jean Weill | Charles Brodbeck |
| 4 | Louis Richardet | | | |
| 5 | César Bettex | | | |
| 6 | Franz Böckli | | | |
| 7 | Friedrich Lüthi | | | |
| 8 | **Paul Probst** | | | |
| 9 | Alfred Grütter | | | |
| **Medal:** | **7 Medalline** | **2 Medalline** | **0** | **0** |

Medalienspiegel

| Rk | Country | Gold | Silver | Bronze | Total |
|---|---|---|---|---|---|
| 6 | Switzerland | 6 | 2 | 1 | 9 |

Von einem dieser Olympioniten welcher Gold gewann, ist ein Brief bekannte, welcher allerdings erst Ende Jahr, also nach den Olympischen Spielen an Ihn versendet wurde.

Paul Probst gewann an den Olympischen Spielen in Paris eine Goldmedalie im Freihand Pistolenschiessen.

# Burenkrieg in Südafrika

Der Zweite Burenkrieg (auch Südafrikanischer Krieg) von 1899 bis 1902 war ein Konflikt zwischen Grossbritannien und den beiden Burenrepubliken Oranje-Freistaat und Transvaal. Ursachen des Krieges waren wie bereits im ersten Burenkrieg die enormen Bodenschätze dieser Regionen die sich das Britische Imperium sichern wollte. Die damalige Annexion der Südafrikanischen Republik, war für viele Buren, die in der Minderheit waren, ausschlaggebend ins Hinterland, hinter den Ornaje-Fluss ins Oranje-Gebiet und ins Gebiet Transvaal, auszuwandern.

*Der Britische Major W.H. Salmon verstarb auf dem Schlachtfeld im 2. Burenkrieg.*

Durch die Buren, wurden unter anderem auch Kriegsdienstleister aus der Schweiz, sogenannte Söldner angeworben. Es gab aber auch schon Schweizer die zu dieser Zeit in den Oranje Freistaat ausgewandert waren um Ihr Glück in Afrika zu finden. Auch sie kämpften an der Seite der Buren gegen die Briten.

*Destination = Insel der Kriegsgefangenen. Links unten, Kreisrunder „CENSOR Prisoners of War".*

Die Gefangenen Buren wurden auf die Britische Gefangeneninsel St Hélena ausquartiert.

Aus dem Burenkrieg sind einige Belege bekannt geworden, welche unter Kriegsrecht geöffnet wurden. Sie sind mit Schweizer Marken nicht sehr häufig anzutreffen. Was ich lange nicht wusste, dass es in dieser kurzen Zeit, mindestens zwei verschiedene Verschlusszettel gab.

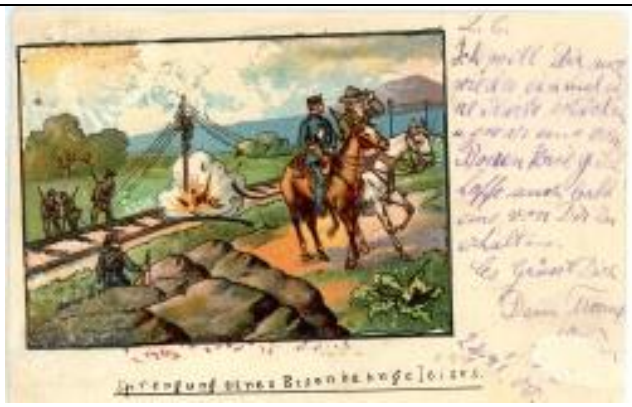
*Erster bekannter Verschlusszettel, nachdem der Brief durch die Zensurstelle geöffnet wurde. Er ist auch auf mindestens zwei Briefen der Stehenden Helvetia noch bekannt.*

Die beiden hier abgebildeten Belege zeigen je eines dieser Verschlussbänder.

*Der Brief wurde von den Engländern an die Zensurstelle umgeleitet (Rechteckiger violetter Stempel) , dort an der oberen Kante geöffnet, geprüft und danach mit dem rosa Klebeband, Rückseitige Kennzeichnung «opened under Martial Law» wieder verschlossen und nach Pretoria weitergeleitet.*

Im zweiten Burenkrieg, ging es dann um die Eroberung der Auswanderungsgebiete der Buren aus Südafrika ins Hinterland, da auch dort grosse Diamant und Goldvorkommen entdeckt wurden. Vor allem aber auch um die Ausländerfeindlichen (Engländerfeindlichen) Gesetze der Burenrepubliken abzuschaffen.

Diese Postkartens sind alles UPU 5 Rp Postkarten von 1900 mit leerer Rückseite, auf welcher diese Sujets von Kriegsschauplätzen des Burenkrieges aufgebracht wurden.

| | |
|---|---|
| | |
| Schlacht am Tugela, Geschrieben am 23.11.1900 von R. Gautschi. | Belagerung von Ladysmith, geschrieben am 22.11.1900 von Alfred Wyss |
| | |
| Ankunft der Engländer in Afrika, geschrieben von Emil Meier. | Schlacht bei Elandslaagte, geschrieben von Emil Meier |
| |  |
| Engländer auf dem Rückzug, geschrieben von Arnold. | Sprengung eines Eisenbahngleises, geschrieen am 24.11.1900, von ….(unleserlich) |

Die Postkatten müssen vor Ort im Kriegen geschrieben worden sein, wurden aber nicht aus Südafrika versendet sondern in zwei Tranchen (24.11.1900 und 7.12.1900) in die Schweiz gebracht und im Inland an den Freund Carl Lehr in Schiers versendet. Bei den schreibenden handelt es sich um mindestens vier verschiedene Personen, die alle demselben Freund in Schiers Ihre Erlebnisse schilderten.
Auf mehreren Postkarten wird direkt Bezug auf die Kriegsgeschehen genommen, auf einer Karte bestätigt der Versender dass er live am Kriegsschauplatz dabei war und Ihm die Kugeln um die Ohren flogen.

# Boxeraufstand in China

Der Boxeraufstand welcher im Frühjahr 1900 begonnen hatte, führte zu Attacken der Boxerbewegung gegen Ausländer und Chinesische Christen. Diese Aufstände, unterstützt durch die Kaiserin, führten schlussendlich zu einer Strafexpedition (Krieg) der verbündeten acht Staaten, bestehend aus Deudsches Reich, Frankreich, Grossbritanien, Italien, Japan, Österreich-Ungarn, Russland und den USA gegen die Boxerbewegung. Nebst vielen Gräueltaten gegenüber Christen, auch Europäischen Nonnen, wurde dann am 20 Juni 1900 auch noch der Gesandte der Deutschen Reichsregierung Freiherr Clemens von Ketteler, welcher die Verhandlungen mit dem Kaiserhof über das von den Alleierten gestellte Ultimatum verhandeln sollte, in Peking auf offener Strasse erschossen. Bei der Verabschiedung Deutscher Truppen in Bremerhaven in Krisengebiet, hielt Kaiser Willhelm II, am 27. Juni 1900 seine berüchtigte Hunnenrede. Die Truppen kamen aber zu spät um noch am Einsatz in Tientsin und Peking teilzunehmen.

*Interlaken 8.8.1900 nach dem Kriegsgebiet China an den Leutnant R. T. Take vom 1. Chinesischen Regiment, der alliierten Truppen.*

Am 4 August 1900 marschierten die 20‘000 Mann starken alliierten Truppen ab Tientsin in Richtung Peking ab. Die Verbände bestanden in erster Linie aus Briten, Russen, Japanern und Amerikanern. Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien, beteiligten sich nur mit einigen wenigen Soldaten der Marineinfanterie. Die Verstärkung durch Deutsche Reichs-Truppen, welche am 27 August in Bremerhaven verschifft wurden, kamen zu spät für diesen Einsatz. Am 13 August 1900 erreichten die alliierten Truppen die Hauptstadt Peking welche am Folgetag bereits eingenommen wurde. Die Kaiserin flüchtete unter einem Vorwand am 15. August aus Peking was die alliierten Truppen veranlasste Peking drei Tage lang zu plündern.
Den Boxer sollen insgesamt rund 100‘000 Zivilisten zum Opfer, darunter 231 Ausländer wovon 200 Missionaren waren und 32‘000 christliche Chinesen gefallen sein.
Durch die alliierten Militäreinsätze sollen in verschiedenen Gebieten (Taku, Tangku, Tianjin, Pautingfu, Ansu, Tien-Shien, Tsho-Tshou, Jau-Shane) kamen rund 5000 Zivilisten ums Leben. 1003 eigene Soldaten vielen, zumeist Russen und Japaner und auf Seiten des chinesischen Militärs gab es 2000 Tote zu verzeichnen. Schon kurze Zeit später wurden Briefe Deutscher Soldaten, die nach Hause gesendet wurden entdeckt , und deren Inhalt ausgewertet. Daraus geht hervor dass die alleierten in China regelrecht plünderten, mordeten und vergewaltigten und die Zivilbevölkerung zu tausenden abschlachteten.
Die Schande der westlichen Welt.

Wie viele Verwundetet Soldaten der Krieg forderte ist nicht bekannt. Es ist bekannt dass in Yokohama ein Marinelazarett eingerichtet wurde, wo die Verwundeten gepflegt werden konnten.

*Bern 3.9.1900 nach Tsingtau und von dort weitergeleitet nach Yokohama ins Marinelazarett*

Die Rolle von Leutnant Koch in China und der Zusammenhang zur Schweiz ist unklar und nicht erforscht. Es ist unklar ob er überhaupt ein Schweizer oder eher Deutscher Abstammung war. Warum ein Brief aus Bern zu Ihm gesendet wurde ist Gegenstand weiterer Forschungen.

*Grenchen 30.9.1900, der Brief war an das Armee Commando Serg. Albrecht adressiert und sollte mit den Dampfer Pelutia nach Chian befördert werden, wo er dann in Shanghai an die Feldpost übergeben wurde.*

Die Pelutia war eines der Schiffe welches im Flottenverband nach der Hunnenrede von Kaiser Willhelm II ( wo er seine Soldaten zu Gräueltaten aufforderte) aus Bremerhaven, mit dem Ziel China, auslief. Am 8 Oktober 1900 kam der Brief in Shanghai an und wurde mit der Feldpost nach Taku spediert.

# Französische Fremdenlegion

Frankreich unterhielt seit 1831 die Fremdenlegion, welche Söldner für Auslandeinsätze anwarb. Um 1900 hatte der Sitz der Legion, das Ausbildungs- und Verwaltungszentrum in Sidi Bel Abbès 11’500 diensttuende Legionäre registriert. Trotz eines Verbotes des Bundesrates für Schweizer, dass diese nicht mehr Kriegsdienste in fremden Armeen leisten durften, waren dennoch hunderte in die Fremdenlegion geflüchtet.

*Zürich 28.10.1900 an den Fremdenlegionär Ferdinand Beck.*

Es sind einige Briefe an Fremdenlegionäre aus der Zeit der UPU Marken bekannt. Zu dieser Zeit gab es zwei Einsatzgebiete der Fremdenlegionäre. 1895 bis 1905 in Madagaskar, von 1900 bis 1934 in Marokko.
Die Gründe für das Eintreten in die Fremdenlegion waren sehr unterschiedlich. Es gab viele die sich mit der Schweiz nicht identifizieren konnten, einen Hass auf die inneren Strukturen hatten, oder gar mit dem Gesetz in Konflikt kamen und sich so ein neue Identitätsbewusstsein bei der Fremdenlegion aneigneten. Sie waren keine Franzosen, sie waren Fremdenlegionäre, ein Männerbund der Familie und Heimatland langfristig ersetzte. Die meisten wussten von den Initationsriten in die Fremdenlegion und nahmen Musterung, Kahlrasur und die Fahrt nach Nordafrika zur rücksichtslosen Grundausbildung mit brutalem Drill in Kauf.
Der Sold kann nicht der Ansporn zum Beitritt in die  Fremdenlegion gewesen sein. Sie erhielten um 1900 alle 5 Tage 8 Sous (1 Sou = 5 Centimes = 4 Pfennige) und damit etwa ¼ des Soldes eines normalen Soldaten, es war eine miserable Bezahlung.

Weitere Möglichkeiten für Söldnerdienste
Nach 1882 liessen sich, trotz inzwischen erlassenem bundesrätlichem. Verbot, 420 Schweizer für die Europäer-Garde des Khediven Tewfik (ägypt. Vizekönig) in Kairo anwerben. Weitere rund 20 dienten in der Force publique des Kongo-Freistaats, unter ihnen Erwin Federspiel, der nach seiner Heimkehr die koloniale Raubwirtschaft verteidigte.

**Quellenangaben:**


| | |
|---|---|
| 1 | Referenzdatenbank der Belege auf Philawiki.org |
| 2 | Belege aus Ausstellungssammlung: R. Kuhlmann |
| 3 | Olympische Spiele: https://www.sports-reference.com/olympics/summer/1900/ |
| 4 | Schweizer Olympioniten 1900 https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Sommerspiele_1900/Teilnehmer_(Schweiz) |
| 5 | Die Pariser Weltaustellung in Wort und Bild. http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/malkowsky1900 |
| 6 | Zweiter Burenkrieg https://de.wikipedia.org/wiki/Zweiter_Burenkrieg |
| 7 | Der Burenkrieg in Südafrika: https://www.suedafrika.net/suedafrika/geschichte/burenkrieg.html |
| 8 | Burenkrieg: https://www.deutschlandfunk.de/zweiter-burenkrieg-ein-in-europa-fast-unbekannter-konflikt.1310.de.html?dram:article_id=363133 |
| 9 | Der Boxeraufstand in China: https://www.grin.com/document/180617 |
| 10 | Boxeraufstand: https://de.wikipedia.org/wiki/Boxeraufstand |
| 11 | Fremder Kriegsdienst: https://dg.philhist.unibas.ch/fileadmin/user_upload/dg/Personen/Huber_Peter/Download_Fremder-Kriegsdienst.pdf |
| 12 | Die Fremdenlegion: http://www.cheminsdememoire.gouv.fr/de/die-fremdenlegion |
| 13 | Postbestimmungen aus den Büchern von Robert Fürbeth |


**Quellenangaben für Bilder:**

Die Bilder stammen teils aus der eigenen Sammlung, aber auch von Auktionskatalogen oder aus Sammlungen anderer UPU Sammler.

Der Artikel ist im Original im Internet unter der Webseite Philawiki.org unter folgendem Link zu finden:

http://www.philawiki.ch/artikel/UPU1900-4.pdf

Er kann aber auch mit nebenstehendem Barcode erreicht werden.

*Handy mit QC Barcode Scanner AP ausrüsten und Barcode scannen, sie werden direkt die URL die zu den Bildern der aufgeführten Frankaturen führt erhalten.*

## Aufruf:

Gerne nehme ich weitere Informationen zu UPU 1900 entgegen. Wer weitere Informationen oder Fragen hat, sende mir bitte eine E-Mail. ☺


**Per Mail: rk@tecline.ch**